

Vorlesung von Dr. Steiner am 29. Oktober 1904 in Berlin.

5. Vortrag.

Das Bewusstsein des ersten Planeten war das Tieftraumbewusstsein. Es hatte den weitesten Horizont, war aber auch das dumpfste. Darin überhaute der Mensch das ganze Planetensystem. Darauf folgte auf dem 2. Planeten das Bewusstsein des traumlosen Schlafes, auf dem 3. Planeten das Bewusstsein des Traumschlafes. Im Bewusstsein des traumlosen Schlafes konnte der Mensch das Leben wahrnehmen, im Traumschlaf auch die Empfindungen.

Das Bewusstsein des 4. Planeten ist das Tagesbewusstsein, das allereingeeigteste, aber auch dasjenige in welchem er das Vorstellende in anderen Wesen wahrzunehmen lernt, das klarste Bewusstsein.

5. Die psychische Stufe des Bewusstseins auf dem 5. Planeten, weit heller als die jetzige, wird sich über alles Astrale erstrecken.

6. Die hyperpsychische Stufe des Bewusstseins, darin wird die niedere Gedankenwelt offenbar vor dem Menschen liegen.

7. Das spirituelle Bewusstseinstadium auf dem 7. Planeten. Darin liegt die höhere Mentalwelt offen vor dem Menschen.

Man nennt jede Entwicklungsphase innerhalb einer solchen Bewusstseinsstufe eines Planeten, eine Planetenentwicklung.

Die Einteilung umfasst die Entwicklung des Bewusstseins.

2. / Folgt eine Übersicht über die Entwicklung des Lebens. Jede Bewusstseinsstufe muss durch 7 Lebensstadien hindurchgehen, und zwar durch das 1. 2. 3. Elementarreich, das Mineralreich, das Pflanzenreich, das Tierreich und das Menschenreich.

Jede Phase des Durchgangs durch eine Lebensstufe nennt man eine Runde. Also haben wir auf jedem Planeten 7 Runden oder zusammen auf dem 7. Planeten 49 Metamorphosen des Lebens.

3. / Die Stadien der Form. Jedes Lebensstadium hat durch 7 Stadien der Form hindurchzugehen, nämlich die Form des:

1. / Arupischen.

2. / Rupischen.

3. / Astralen.

4. / Physischen.

5. / Plastischen

6. / Intellektuellen

7. / Urbildlichen.

Diese Formstufen werden Floben genannt. Jedes Stadium hat eine besondere Aufgabe. Wir wollen diese Aufgabe für den Menschen betrachten.

Der Mensch geht zunächst im Tieftraumbewusstsein durch die 7 Reiche in den 7 Stadien hindurch.

Das dichteste Stadium ist das mittlere, № 25

1. erstes Elementarreich	arupisch
2. " "	rupisch
3. " "	astrol
4. " "	physisch
5. " "	plastisch
6. " "	intellektuell
7. " "	urbildlich
8. zweites Elementarreich	arupisch
9. " "	rupisch etc.
14. " "	urbildlich
15. drittes Elementarreich	arupisch etc.
21. " "	urbildlich
22. Mineralreich	arupisch
23. " "	rupisch
24. " "	astrol
25. " "	physisch

Diese Reiche waren aber nur als Steine vorhanden, in Wirklichkeit existierte nur ein Reich.

№ 49 = Urbildlich = Menschenreich.

Lehter Flobus auf der lehten Runde des spirituelle Bewusstseins
Form Leben

Die charakteristische physische Gestalt wird in der Mitte der 49 Stadium durchgemacht. Eingetretten ist der Mensch in die Entwicklung als ein Alleswesen. Er wird dann ein Sonderwesen.

Zunächst sondert er sich als einzelne Kugel von einer allgemeinen Kugel ab. Diese einzelnen Menschenkugeln gehen durch die verschiedenen Verwandlungen hindurch. Aus einer der späteren

Verwandlungen entstand der sogenannte Aetherdoppelkörper.
Man nennt dieses Stadium des ersten sich Absondernes von dem
Allwesen - das Versinken des Bewusstseins in den Abgrund.
Dieses wird bei dem physischen Stadium des 1. Planeten erreicht.
Es gehen 24 Stadien voraus und folgen 24 Stadien. Das mittlere
25. Stadium ist das dichteste.

Die physische Aulege entstand als derbe physische Kugel.
Die Erde glich damals unserem Aether, oder der Lichtmaterie
unserer jetzigen Erde und hatte nach dem Sturz des Bewusstseins
in den Abgrund die Form einer Maulbeere.

Auf dem 1. Planeten im Tiefschlafbewusstsein versenkt sich
der Mensch in die Kahl.

Die auf dem 1. Planeten entstandenen Kugeln wirken in einer
gewissen regelmäßigen Harmonie. Zurückgeblieben von diesem
1. Zustand ist dass die chemischen Elemente nicht nach be-
liebiger Weise vorhanden sind. Farben und Tonschwingungen
sind nach ihrer Wellenzahl geordnet. Also finden wir auf dem
1. Planeten die Anordnung nach Mass, Kahl und Gewicht.

Im ersten Stadium gab es nur eine Reich. Im 2. Stadium,
als der Mensch sich in die Kahl versenkt hatte, war die Mög-
lichkeit zu einer Trennung in 2 Reiche vorhanden. Es entstand
1./ ein Reich das kontinuierlich bis zum Menschen blieb,
2./ ein Reich von alledem, was nicht geeignet war, dass es
sich zum Menschen hätte entwickeln können. Das wurde als
besonders, zweites Reich ausgemerzt, als etwas überflüssiges.
Es entwickelte sich zu niederen Reichen. Nichts kann nämlich
in der Höherentwicklung geschehen, ohne dass etwas ausgesondert
wird, ohne auf Kosten einer anderen Entwicklung.

Auf dem 3. Planeten entwickelt sich ein drittes zu der Kahl
hinzukommen. Es kommt als drittes das Gesetz der Wahloerwandtschaft
hinzukommen. Es besteht darin, dass die Wesen Sympathie und Anti-
pathie für einander entwickeln. Man findet dies Gesetz in allen Reichen
s; in der Chemie z. B. - im Mineralreich :/. Damit ist zugleich die
Möglichkeit gegeben, dass sich ein neues Reich bildete. Es bildete
sich das Tierreich, Pflanzenreich und Mineralreich. Der Mensch,
den man heute sieht, existierte damals noch nicht. Er war damals

noch eine Art Tier, auf der karmischen Stufe. der Geist war noch nicht in den Körper eingezogen.

Auf dem 4. Planeten, im Feuchtwassersein, kommt hinzu dass sich die Möglichkeit entwickelt bei gewissen Wesen, dass sie nicht dem Gesetz der Wahlenwanderschaft unterliegen. Es muss eine übergreifende Lebensform kommen. Diese ist Lebend und Tod, die es vorher nicht gab. Diese konnte nur einkommen, dadurch dass nicht nur Wesenheiten in Sonderheit mehr bestanden, sondern durch einen übersinnlichen Lebensfaden zusammengehalten wurden. Die einzelnen Inkarnationen sind wie auf einen Faden zusammengeheftet. Das Wesen wird jetzt durch Lebend und Tod in der Zeit mannigfaltig. Das Vermehren geschieht durch Abschnüren, Spalten, und Alles lebt in Sympathie und Antipathie zu einander /: auf dem Monde:/. Alles was sich durch Spaltung vermehrt, ist materiell unsterblich. Daher sind die niedersten Moneren /: nach Wissmann: / unsterblich. Lebend und Tod kann nur dadurch erkaufte werden, indem weiterhin Wesen abgespalten werden und der Mensch sich auf Kosten anderer Wesen entwickelt. Deshalb wird Lebend und Tod auch allen anderen Wesen auferlegt. Der Mensch musste die unter ihm stehenden Rieche je um eins herunterstufen.

Was zusammenhängt mit Lebend und Tod ist das Menschen Karma. Auf dem nächsten Planeten wird der Mensch bei dem erhöhten Bewusstsein sich nicht mehr der Wirkungen des Karma bewusst werden, sondern in dem Karma selbst bewusst sein. Seine innere Kraft wird er gewahren sein, dass er den Willen haben wird, dieses Karma darzustellen. Er wird es in seiner Gestalt, in seiner Physiognomie tragen. Dann zeigt seine Physiognomie das, was in seinem Astral- und Mentalkörper ist. Dann tritt das ein, dass der Gute wirklich gut, auch nach aussen zu erkennen ist, und der Böse wirklich als böse. -

Solche Böse gibt es dann nur unter denen, welche sich als schwarze Magier ausgebildet haben. Da geschieht die grosse Entscheidung /: oder End = Scheidung: / in die Guten und Bösen. Das geschieht auf dem 5. Planeten. Von dem 5. Planeten an

/: 29 Oct. 1904. II.:/

Kann man nur noch von der Evolution des Futen reden. Auf dem 6. Planeten wird in der Weltentwicklung alles das ausgeschieden, was das Sinnlose ist. Das, was sich auf dem niederen Mentalplan als unsinnig, unlogisch zeigt. Dieser 6. Planet ist der Planet des Logos, des Wortes, weil das Wort den Sinn gibt. -

Auf dem 7. Planeten herrscht ein vollständig geinigter Zustand, wo die Aufgaben der vorhergehenden 6. Planeten erfüllt sein werden, wo daraus die Früchte gezogen werden, das ist der Zustand der Gottseligkeit.

Während der Entwicklung des Körpers des Menschen, der durch alle diese Stadien hindurch geht, war der Geist auch die ganze Zeit vorhanden, aber erst schwebte er über den Körper; erst in der Mitte der lemurischen Zeit verbindet er sich mit dem Körper. Der Geist soll durch den Körper Erfahrungen auf den niederen Plänen einholen. -

In der griechischen Eroterik nennt man die Seele eines Menschen eine Biene, die den Honig aussammelt aus den planetarischen Entwicklungen. Den Honig des physischen Daseins vom 1. Stuf in den Abgrund auf dem 1. Planeten an, bis zur Gottseligkeit hinauf auf dem 7. Planeten. So gehen fortwährend Erlösungen vor sich, ein Herauslösen und eine Erlösung das in die Materie verzauberten.

Die Erfahrungen sammelt der Mensch erst von da an, wo er den Körper bewohnt, aber erst ist er der Baumeister, der das Ganze aufbaut, um es nachher selbst zu bewohnen. -

Unterricht von Dr. Steiner am 31. October 1904 in Berlin.

6. Vortrag.

Wir wollen heute die Entwicklung auf unserer Erde im Besonderen vornehmen. Zunächst fassen wir das vorher durchgenommene zusammen. -

Innerhalb der irdischen Entwicklung stehen wir auf der 4. Stufe des Bewusstseins, auf dem 4. Planeten also.

Darauf wird das helle Tagesbewusstsein ausgebildet und zwar stufenweise, durch 49 Stufen. -

Die höchste Stufe auf dem vorhergehenden Planeten, dem Monde, war die vollkommenste Ausbildung einer Art hochentwickelten Traumbewusstseins. Dieses war ein ähnliches Bewusstsein wie das bei den höchstentwickelten Tieren jetzt.

Der physische Mensch konnte dazumal so denken, wie es das Traumdenken der heute höher entwickelten Tiere gestattet.

Im Beginn einer solchen Entwicklung kommt für das Weiterreiten unser hauptsächlichstes Wesen selbst in Betracht. Tiere, Pflanzen und Mineralien waren früher entwickelt als der Mensch. Was damals so entwickelt war, dass es fortreiten konnte, ging mit dem Menschen in eine Art Steinperiode über, durch ein Paläozoikum hindurch. Auf dem Monde waren die Menschenkeime so weit, sich zu der Fähigkeit eines höheren Traumbewusstseins zu entwickeln.

Die Tiere waren erst bei einem dämpernden Traumbewusstsein angelangt. Die Pflanzen noch niedriger und die Mineralien noch niedriger. Alles Übrige, was zur Entwicklung nicht geeignet war, wurde als Schlacke abgeworfen. -

In der neuen Erdevolution waren Keime von dieser Art Menschen, Tiere, Pflanzen, Mineralien. Also waren da Keime nicht nur aus dem Menschenreich, sondern aus dem Tier- = Pflanzen- = und Mineralreich, die damals sehr verschieden waren von dem, was wir jetzt als Tiere, Pflanzen und Mineralien kennen. Die Mineralien waren mehr in einem Stein-stande, wie es jetzt bei einer sehr trocknen Temperatur eintritt, bei einem Metall.

Was sich nun in unserer Erdeentwicklung von Stufe zu Stufe

gestaltet, ist nicht identisch mit Tieren, Pflanzen, Mineralien der vorhergehenden Zeiten. Sie waren schon eine Stufe weiter, als für die Erde nötig war. Erst der Mensch fand dort die für ihn entsprechenden Bedingungen. Daher entwickelten sich die anderen Reiche gleichsam als überreife Frucht. Sie konnten nicht mit Wurzeln fassen. Sie sind daher nicht eigentlich heimisch auf der Erde selbst, sondern erst auf denjenigen Wesenheiten, die selbst wieder auf der Erde entstehen. Sie werden Schmarotzer, Parasiten. -

Die Mondtiere und Pflanzen waren gewohnt in einem Boden vom Håma zu leben, sie waren ganz in das Physische hineingelegt. Sie konnten daher erst auf der Erde einen Boden finden, als das Håma dort vorhanden war. Sie wurden nun parasitär, z. B. die Mistel, die auf dem Monde selbstständig ihr Wachstum entwickelte, hier aber nicht unmittelbar auf der Erde leben konnte. Sie war als Kraft auf dem Monde berechtigt, aber nicht auf der Erde. Sie wurde dort eine aufhaltende Kraft, da sie die Entwicklung anderer Pflanzen beeinträchtigte. Daher ist Satan der Herr der Parasiten, er bedient sich der Kräfte die parasitisch sind. Der deutsche Gott Loki ist dem Gott der Erde feindlich gesinnt. Balder ist der Gott der Erde. Alles was von der lunarischen Epoche heruntergekommen war, ist dargestellt durch Loki. Kein Wesen der Erde vermag Balder zu verlegen, nur derjenige der von dem Monde gekommen ist -

Ältere Tiere, die sich in der Erdentwicklung bilden, und auch der Mensch, bilden auf der Erde in sich ein Knochen-System. Die aber auf dem Monde ihre Vollendung erreicht haben, diese hatten dort kein Knochen-System und haben sich auf der Erde ein Aussenskelett gebildet, eine Schale, z. B. Käfer, Tracheen, etc. Diese kamen in die Erdentwicklung vom Monde hinein. Alle Wesen die wirklich mit der Erdentwicklung gehen, bilden ein Sinnenskelett /: daher wird Eva, als aus der Rippe geschaffen, dargestellt: / -
Es befanden sich nun auf der Erde 2. Schichten 1. / Das,

was Tier, Pflanze, Mineral auf der Erde werden kann,
und 2./denken die keimhaften Menschen. -

Die Höherentwicklung des Menschen.

Die erste Phase ist die in der theosophischen Literatur
1. Runde genannte Zeitperiode. Der Mensch muss um Alles
in sich zu haben, was ihn fähig macht die Stufe auf der
Erde zu erreichen, die er erreichen kann, noch vieles abwerfen,
z. B. das Mineralische was er auf dem Mond brauchen
könnte, das was jetzt Mineral ist, das was Pflanze ist,
das was Tier ist, musste aus ihm herauskommen. Er
musste neben sich 3 Reiche gestalten. In der ersten Runde
musste er in der Anlage das physische irdische Mineral-
reich aus sich heraus gestalten, - in der 2. Runde das
Pflanzenreich, in der 3. Runde das Tierreich in der Anlage,
weil das, woraus diese sich bilden, ihn hindert das zu
erreichen, was er nur mit einer destillierenden Menschennatur
erreichen kann. -

Erst in der 4. Runde hat er sich so weit befreit von
all' den anderen Reichen, dass er mittlerweile sich vorbe-
reitet hat, das Gefäß des Geistes zu werden. Erst in der
4. Runde kann der Geist Besitz ergreifen von diesem ge-
reinigten Körper. Er erlangt immer mehr die Fähigkeit,
sich auszubreiten. Er hat hinter sich auf seinem Wege
als sein Opfer das Mineral = Pflanzen = und Tierreich
zurückgelassen. Alle Höherentwicklung muss erkauft
werden auf Kosten des Zurücklassens anderer Wesen.
Während der 4. Runde lernt der Mensch, das Mineral-
reich durch die Sinne beherrschen. Er verweist die unleben-
dige Mineralienwelt. Dann wird er es immer weiter bringen.
Die Lebenskraft des Pflanzenreiches beherrscht er noch
nicht bewusst. Die Atlantier beherrschten sie unbewusst.
Der Atlantier gestaltete auch seine Luftschiffe unbewusst.
Das bewusste Hinausgießen des Geistes in die unorganische
Welt ist die Aufgabe der 2. Hälfte der 4. Runde. Am
Ende der 4. Runde wird alles Mineralische vom Menschen
aufgesaugt sein. Alles physisch-mineralische wird der Mensch

1. 29 Oct. 1904. II. /

Kann man nur noch von der Evolution des Futen reden. Auf dem 6. Planeten wird in der Weltentwicklung alles das ausgeschieden, was das Sinnlose ist. Das, was sich auf dem niederen Mentalplan als unsinnig, unlogisch zeigt. Dieser 6. Planet ist der Planet des Logos, des Wortes, weil das Wort den Sinn gibt. -

Auf dem 7. Planeten herrscht ein vollständig geinigter Zustand, wo die Aufgaben der vorhergehenden 6. Planeten erfüllt sein werden, wo daraus die Früchte gezogen werden, das ist der Zustand der Vollseligkeit.

Während der Entwicklung des Körpers des Menschen, der durch alle diese Stadien hindurch geht, war der Geist auch die ganze Zeit vorhanden, aber erst schwebte er über den Körper; erst in der Mitte der lemurischen Zeit verbindet er sich mit dem Körper. Der Geist soll durch den Körper Erfahrungen auf den niederen Plänen einholen. -

In der griechischen Esoterik nennt man die Seele eines Menschen eine Biene, die den Honig ausammelt aus den planetarischen Entwicklungen. Der Honig des physischen Daseins vom 1. Sturz in den Abgrund auf dem 1. Planeten an, bis zur Vollseligkeit hinauf auf dem 7. Planeten. So gehen fortwährend Erlösungen vor sich, ein Herauslösen und eine Erlösung des in die Materie verzauberten.

Die Erfahrungen sammelt der Mensch erst von da an, wo er den Körper bewohnt, aber erst ist er der Baumeister, der das Ganze aufbaut, um es nachher selbst zu bewohnen. -
